



Der kubanische Gesundheitsminister, José Ramón Balaguer, übergibt dem honduranischen Arzt Luther Castillo vor der Abreise nach Haiti die Fahne der Brigade



Die ersten 50 Ärzte der Gruppe der über 200 Absolventen der ELAM bei ihrer Ankunft in Haiti

HAITI

Internationale Brigade "Henry Reeve" auf haitianischem Boden

Leticia Martínez Hernández ; Foto: Juvenal Balán

• PORT-AU-PRINCE, Haiti, 11. Februar — Möglicherweise hat man auf dem internationalen Flughafen Toussaint Louverture noch nie den Namen des *Comandante en Jefe*, Fidel Castro, mit so viel Emotion gehört, wie am heutigen Morgen, als 50 junge Absolventen der Lateinamerikanischen Medizinschule (ELAM) den leidgeprüften haitianischen Boden betraten. Es handelte sich um die erste Gruppe der über 200 Ärzte, die schon in Havanna sind und sich schrittweise der kubanischen Brigade in Haiti anschließen werden.

Bevor sie nach Croix des Buquet aufbrachen, wo auf sie ein Zelt-Krankenhaus und Hunderte Kranke warten, unterhielten sich einige

Jugendliche mit Granma. Die Peruanerin Dania Lazo berichtet, dass sie in Kuba die Facharztausbildung für Allgemeinmedizin absolvierte, als sie den Aufruf des *Comandante en Jefe* hörte. Sie zögerte nicht, zuzusagen. Und jetzt wisse sie nur, dass sie gekommen sei um zu helfen: sie habe noch keine Vorstellung und es beunruhige sie nicht, wann sie zurückkehren werde.

Der Argentinier Emiliano Mariscal, der dieses erste Kontingent leitet, sagt, dass sie gekommen sind, um das zu tun, was sie in den Jahren in Kuba gelernt haben, Gesundheit und viel Liebe zu geben. "Wir sind stolz darauf, dass wir es sind, die diese Aufgabe beginnen. Wir kommen glücklich und mit viel Arbeitswillen." Währenddessen schwenkt der honduranische Arzt Luther Castillo die Fahne, die man ihm in Havanna an-

vertraut hatte, und bemerkt, dass fünf weitere Gruppen bereit seien herzukommen, und alle werden ihren Rucksack voller Solidarität mitbringen.

Eladio Barcácel, Berater des Rektors der ELAM, erklärte, dass der Gruppe Ärzte aus über zwanzig Ländern angehören, von denen einige schon das dritte Jahr der

zweiten Facharztausbildung absolvieren. Sie werden in den ersten Momenten die primäre Gesundheitsbetreuung unterstützen, aber so lange wie erforderlich bleiben und alle notwendigen Tätigkeiten ausführen.

Die Begeisterung in den jungen Gesichtern des neuen Kontingents der Internationalen Ärztebrigade Henry Reeve bestätigt es. •

Schon über 95.000 Patienten von Kubanern behandelt

• PORT-AU-PRINCE, Haiti. — Bis zum 17. Februar wurden hier nach dem Erdbeben vom 12. Januar schon über 95.000 Patienten von der kubanischen Ärztebrigade behandelt. Die Zahl der chirurgischen Eingriffe, die bisher vorgenommen wurden, übersteigt schon 4.500. Aber das Wichtigste in Anbetracht der Zukunft dieses Landes habe, laut Carlos Alberto García, dem Koordinator der Ärztebrigade, jetzt begonnen, mit der

Verlegung der medizinischen Ausrüstung und des Personals, die zu zwei neuen Krankenhäusern im Innern des Landes gehören werden.

Dr. Garcia erklärte, dass je ein Krankenhaus in den Orten Port Salut und Corail installiert werde, die beide weit entfernt von der haitianischen Hauptstadt liegen. "Die neuen Zentren werden Räumlichkeiten einnehmen, die nicht alle Bedingungen für die Gesundheitsbetreuung hatten. Es fehlten Ärzte, Ausrüstungen, es gab kein Wasser und keinen Strom. Diese Einrichtungen werden nicht nur während des Notstandes des Landes nach dem Erdbeben arbeiten, sondern danach weiter Dienste leisten.

Mit ihnen und den sieben Zentren für Integrale Diagnose in den verschiedenen Departements beginnen wir, erste Schritte zu machen, um das Gesundheitssystem in Haiti zu verbessern", sagte der Koordinator.

Heute arbeiten in Haiti 1.439 kubanische und in Kuba ausgebildete Ärzte, 637 von ihnen sind Absolventen der Lateinamerikanischen Medizinschule. Die kubanische Ärztebrigade betreut die Bevölkerung in 134 der 140 Gemeinden des Landes. (Leticia Martínez Hernández) •